

Kaltes und klares Züriwasser



«Unsere schönen Brunnen sind die Visitenkarte der Stadt Zürich»: Gastreferent und Stadtrat Andres Türlér inmitten der Rundgangsgäste, die trotz regnerischen Wetters zahlreich an den Anlass kamen. *Fotos: az.*

Der neue Brunnenguide für die Kreise 7 und 8 ist da. Zur Feier organisierte die Wasserversorgung Zürich einen Rundgang für die Anwohner. Trotz schlechter Wettervorhersage erschienen diese zahlreich.

Adriana Zilic

Von einer fast schon «sommerlichen Tradition» sprach der Regierungsrat Andres Türlér, als er die Gäste

anlässlich des neuen Brunnenguides zum Rundgang begrüßte. Vergangenen Donnerstag präsentierte die Wasserversorgung Zürich ihren neuen Führer für die Kreise 7 und 8. Das kleine Büchlein enthält Hintergrundinformationen und Bilder zu sämtlichen Brunnen des jeweiligen Kreises.

Züriwasser ist eines der besten

Das erste erschien 2009 für die Altstadt. Ein Jahr später folgte ein Guide für die Quartiere Enge, Leimbach und Wollishofen, und der nächste ist bereits in Planung. «Unsere Führer sollen den Bewohnern die schönen Brunnen der Limmatstadt näher bringen», erklärte Türlér. Für ihn

seien diese die «Visitenkarte der Stadt Zürich». Rund 1221 solcher «Visitenkarten» besitzt die Stadt. Leider schätze man diese zu wenig. «Weil sie einfach da sind, nehmen wir sie für selbstverständlich». Der Brunnenguide soll dies ändern.

Nachdem der Regierungsrat die Besucher in die Geheimnisse des Züriwassers einweihte, folgte ein Rundgang dem Seefeldquai entlang hin zum Seefeld. So erfuhr man, dass der Denkmal-Brunnen zwischen dem Lake Side und der Blatterwiese 1910 von Franz Wagner erbaut wurde. Der Bildhauer fertigte ihn aus Mägenwiler Muschelkalk an. Er war damals ein Geschenk des

Sängervereins «Harmonie Zürich» an die Stadt.

Weiter erzählten die Mitarbeiter der Wasserversorgung Zürich etwas über die Zusammensetzung des Wassers in den Brunnen. Diese werden mit Quell- und Trinkwasser versorgt, was das Wasser geniessbar macht. Quellwasser ist bereits trinkbar und muss nicht aufbereitet werden. Bezogen wird es von 120 verschiedenen Quellen. Dazu gehören etwa Albisrieden, der Höggerberg, Witikon und andere Waldgebiete Zürichs. Trinkwasser hin-

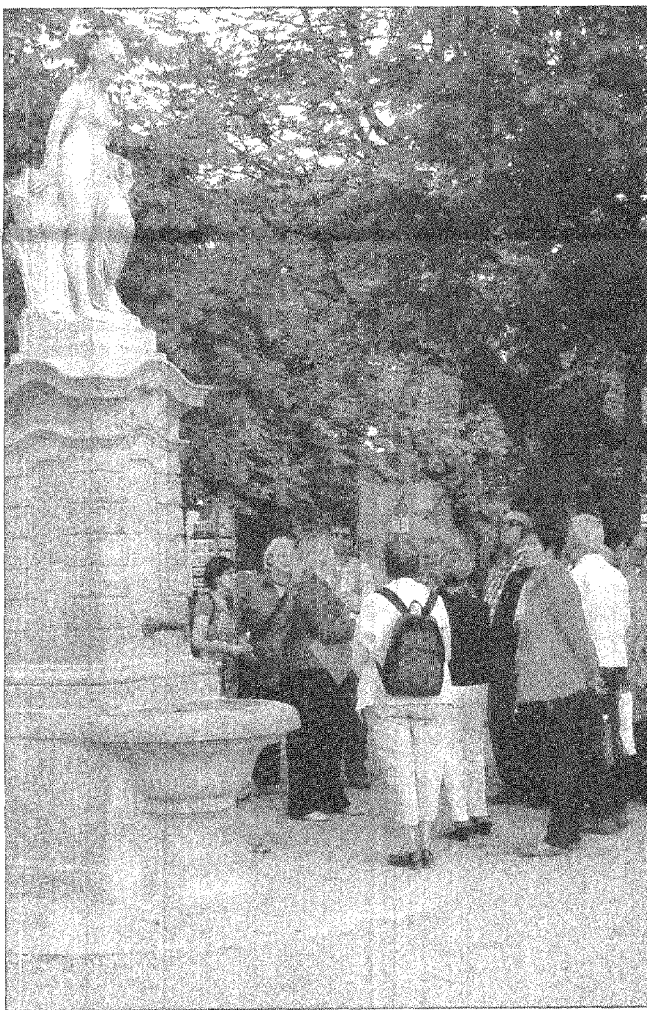
gegen muss zuerst einen Reinigungsprozess durchlaufen, bevor es das Prädikat «Trinkwasser» erhält. Der grösste Teil des Trinkwassers stammt aus dem Zürichsee.

Wetter spielte nicht mit

«Unser Züriwasser ist ein wahrer Genuss. In den Rankings ist es regelmässig auf den vorderen Plätzen», sagt Riccarda Engi von der Wasserversorgung. Der Reinheit und Weichheit sei schliesslich zu verdanken, dass das Wasser so bekömmlich ist. Es schien fast so, als ob sich das

Wetter vom Thema inspirieren liess. Kurz nach dem Start zogen graue Gewitterwolken auf, bevor es heftig zu regnen begann. Unbeirrt wurde das Programm fortgesetzt. Als Belohnung gab es von der Stadt einen Apéro mit Wein und Häppchen – im Trockenen versteht sich.

Die Führungen sind kostenlos und nur für die Anwohner der betroffenen Kreise. Anmelden kann man sich auf der Webseite der Stadt Zürich. Öffentliche Führungen finden jeweils am ersten Mittwoch des Monats statt.



Wo sauberes Wasser fliesst, pulsiert das Leben.